



VEB Sachsenring
Automobilwerke
Zwickau-DDR



Betrieb des
IFA-Kombinates
Personenkraftwagen

Exporteur Transportmaschinen
Export – Import
Volkseigener
Außenhandelsbetrieb
DDR · 1086 Berlin



Die Räuber

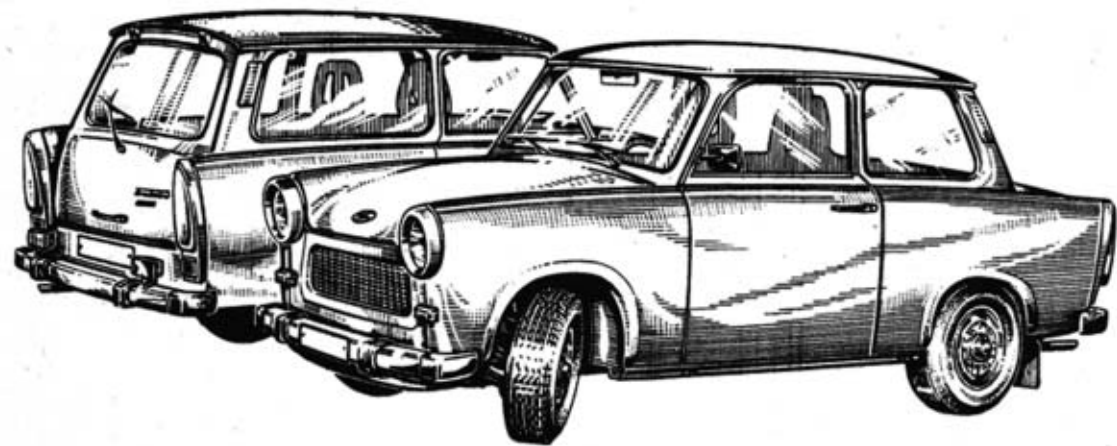


Deutsch-tschechische

BETRIEBSANLEITUNG

Nemecko-ceský návod k použití

IFA mobile-DDR



Verehrter „Trabant“-Fahrer!

Wir beglückwünschen Sie zum Erwerb Ihres neuen „Trabant 601“.

Ihr neues Fahrzeug mit diesem verpflichtenden Namen soll stets Ihr treuer Begleiter sein.

Diese Treue aber kann Ihr „Trabant“ nur halten, wenn Sie ihm die notwendige Pflege angedeihen lassen.

Wir wünschen viel Freude und allzeit gute Fahrt!

Vážený ridici „Trabanta“!

Blahopřejeme Vám ke koupi Vašeho nového „Trabanta 601“.

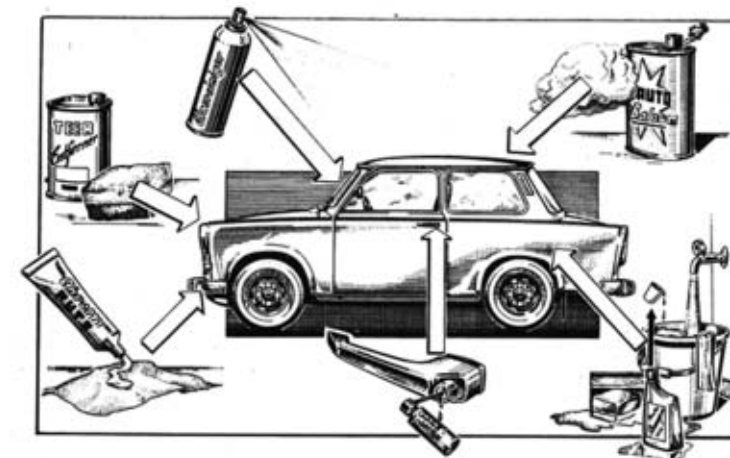
Váš nový vůz s tímto závazným jménem má být vždy Vaším verným společníkem.

Váš „Trabant“ Vám může být ale jen verný, když se o neho budete dobře starat.

Prejeme Vám mnoho radosti a vždy dobrou jízdu!

Die Inszenierung widmen wir Bärbel Kleindörfer-Marx und Anton Spandl für ihre große Leidenschaft und Hingabe für das Theaterprojekt!

Inscenaci venujeme Bärbel Kleindörfer-Marxové a Antonu Spandlovi za jejich velkou vášni a zápal pro divadelní projekt.



4

Die Räuber 2006

Getreu dem Sturm-und-Drang-Grundsatz: weniger denken, mehr leben, spüren wir den Grundmotiven des Schiller-Stückes aus dem Jahr 1781 nach und finden unsere heutige Geschichte: Karl Moor und seine Freunde suchen die absolute Freiheit und probieren in diesem Sinne alles Mögliche aus – solange bis Karl der Schulverweis droht. Dank der Unterstützung von allen Seiten, derer sich der Sonnenschein immer sicher sein kann, scheint ihm nicht einmal das etwas anhaben zu können. In all den Aufregungen um Karl bemerkt keiner die Nöte seines Bruders Franz, der unter Einsamkeit und der mangelnden Anerkennung des Vaters leidet.



Loupežníci 2006

Verní zásade boure a vzdor: méne myslet, více žít, pátráme po základních motivech Schillerovy divadelní hry z roku 1781 a nalézáme náš dnešní příběh: Karl Moor a jeho přátelé hledají absolutní svobodu a v tom smyslu vyzkouší všechno možné – tak dlouho až Karlovi hrozí vyloučení ze školy. Díky podpore ze všech stran, kterou si muže být sluníčko vždy jisté, to vypadá tak, že ani to mu nemůže uškodit. V tom rozruchu kolem Karla nikdo nezpozoruje tísen jeho bratra Františka, který trpí samotou a nedostatečným uznáním od svého otce.

9

Personen / Osoby:

Opa dedecek Karl Moor: Karl Hartl
 Oma babicka Hilde Moor: Hilde Mayer
 Vater otec Max Moor: Arnulf Meifert
 Karl Moor: Christian Erdt
 Franz Moor: Matthias Runge-Rannow
 Amalie: Barbara Bachl / Andrea Kurz
 Roller: Christoph Helfrich
 Spiegelberg: Pascal Graf
 Rosa Grimm: Rosa Frey
 Kathi Razmann: Katharina Ansel
 Algerier Alžíran: Juba Bakdi
 Neonazi neofašista: Benjamin Geiger
 Mädchen dívka: Andrea Kurz
 Personal Babylon und Live-Musik Personál Babylon a živá muzika: Vašek Greif, Honza Dolejš, Tomáš Ibehej, Ivan Habernal, Breta Vaverka

Ton-, Licht- und Bildregie Tón, osvetlení a obrazová režie: Carlo Dischler, Johannes Wiedemann

Live-Kameras Kamerový přímý prenos: Ulrike Baumgartner, Benjamin Geiger, Andrea Kurz

Lichtwände und Zuschauerstühle Svetelné steny a židle pro diváky: Bär und Knell

Leucht-Büsten und Blumen Svetelné busty a kvetiny Hans Wallner

Theatercafé-Betrieb Provoz divadelní kavárny: Schmankerl-Service Cham und Berufsschule Cham servis Schmankerl z Chamu a učilište z Chamu

Sicherheit Bezpecnost: Kripo Regensburg und Elektro Kunz kriminální policie z Rezna a firma Elektro Kunz

Dramaturgie Ensemble soubor

Werkstattleitung Vedení dílny: Anton Spandl

Künstlerische Leitung Umelecké vedení: Matthias Fischer und Vera Schweinstetter

Besonderen Dank für die grandiose Unterstützung Za velkolepou podporu obzvlášt dekujeme: den Familien und Schulen aller beteiligten Schüler rodinám a školám všech zúcastnených žáku, Glaserei Stoiber, Firma Taledo, Landratsamt Úradu zemské rady, Cham mit Kreisbauhof spolu s okresním stavebním dvorem, Holzwerke drevarskému závodu, Gmach, Firma Buschek.....

Ausführung der Pläne**Realizace plánu**

Holzkonstruktionen Drevená konstrukce unter der Leitung von Anton Spandl, Adolf Bindl und Johann Maurer pod vedením Antona Spandla, Adolfa Bindla a Johanna Maurera:

Anton Burkhardt, Peter Dukwen, Sebastian Feldbauer, Peter Freibott, Felix Fruth, Felix Gerlach, Daniel Götz, Johannes Hierl, Patrick Hofstetter, Christof Humbs, Robert Jaworek, Manuel Martin, Johannes Mühlbauer, Josef Mühlbauer, Michael Mühlbauer, Michael Nieswirth, Andreas Sperl, Thomas Amberger, Tobias Belger, Sebastian Fischer, Christian Gleixner, Roy Griffel, Alexander Gruber, Daniel Gründl, Andreas Haas, Matthäus Janke, Sebastian Karl, Wolf Laubmeier, Sebastian Margeth, Manuel Nachreiner, Dominik Palusch, Marcus Perschall, Klaus Schnagl

Elektroabteilung Elektrické oddelení:

unter der Leitung von Bernhard Eisch und Karl-Heinz Gruber

pod vedením Bernharda Eische a Karla-Heinze Grubera:

Thomas Schwäger, Andreas Daschner, Stephan Ziesler, Matthias Pongratz, Thomas Schmidt und Elektro Kunz a firmy Elektro Kunz.

Metallabteilung Oddelení kovu unter der Leitung von Klaus Kernbichl pod vedením Klaus Kernbichl:

Michael Platzer, Sebastian Greil, Michael Pfeilschifter, Tobias Schmadrer, Matthias Feldmeier

Verlegearbeiten:

Josef Nachreiner, Karl Kerscher, Markus Ilk

**Das Gleichnis vom verlorenen Sohn**

Ein Mann hatte zwei Söhne. Der jüngere von ihnen sagte zum Vater: „Vater, gib mir den Erbteil heraus, der mich trifft!“ Der Vater gab dem Verlangen nach und verteilte sein Vermögen unter die beiden Söhne. Nach wenigen Tagen nahm der jüngere Sohn seine ganze Habe und zog damit in ein fernes Land. Dort verschwendete er sein ganzes Vermögen durch ein ausschweifendes Leben. Nachdem er alles vergeudet hatte, entstand in jenem Lande eine große Hungersnot. Auch der verschwenderische Sohn fing an zu darben. In der Not verdingte er sich an einen Bürger jenes Landes. Dieser schickte ihn auf sein Landgut, dass er die Schweine hüten. Hier hätte er gerne seinen Hunger mit den Früchten gestillt, welche die Schweine fraßen; aber niemand gab sie ihm.

Nun ging er in sich und sagte: „Wie viele Tagelöhner im Hause meines Vaters haben Brot im Überfluss und ich sterbe vor Hunger! Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater zurückkehren und ihm sagen: Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir! Ich bin nicht mehr wert, dein Sohn zu heißen. Halte mich wie einen von deinen Tagelöhnern!“ Und er machte sich auf und ging zu seinem Vater. Der Vater sah ihn schon von weitem und ward von Mitleid gerührt. Er eilte ihm entgegen, umarmte und küsste ihn. Der Sohn aber sprach: „Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir! Ich bin nicht mehr wert, dein Sohn zu heißen.“ Doch der Vater befahl seinen Knechten: Geschwind bringet das beste Kleid heraus und ziehet es ihm an! Steckt ihm einen Ring an die Hand und gebt ihm Schuhe für seine Füße! Holt auch das Mastkalb und schlachtet es! Wir wollen essen und fröhlich sein! Denn dieser mein Sohn war tot und ist wieder lebendig geworden, er war verloren und ist wieder gefunden worden.“ Und sie fingen an, ein Freudenmahl zu halten.

Der ältere Bruder war gerade auf dem Felde. Als er nun heimkehrte und sich dem Haus näherte, hörte er fröhliche Musik. Er fragte einen von den Knechten, was vorgefallen sei. Dieser antwortete: „Dein Bruder ist gekommen und dein Vater hat das Mastkalb schlachten lassen, weil sein Sohn gesund heimgekehrt ist.“ Darüber wurde der Bruder sehr böse; er wollte gar nicht hineingehen. Der Vater aber kam heraus und fing an ihn zu bitten. Da sprach der ältere Sohn zu ihm: „Sieh, so viele Jahre diene ich dir und habe nie dein Gebot übertreten! Aber niemals hast du mir auch nur ein Bocklein gegeben, das ich mit meinen Freunden ein Freudenmahl hätte halten können. Diesem deinem Sohne dagegen, der sein ganzes Vermögen verschwendet hat, dem hast du sogleich bei seiner Rückkehr das Mastkalb schlachten lassen.“ Der Vater erwiderte ihm: „Mein Sohn, du bist immer bei mir und all das Meinige ist dein! Aber es war ein Grund, ein Freudenmahl zu halten; denn dieser mein Sohn war tot und ist wieder lebendig geworden, er war verloren und ist wieder gefunden worden.“

Podobenství o ztraceném synu

Jeden clovek mel dva syny. Ten mladší rekl otci: „Otce, dej mi díl majetku, který mi náleží.“ Otec svolil a rozdělil své jmení mezi syny. Mladší syn za pár dní všechno prodal a odešel do daleké zeme, kde svůj majetek promrhal rozmarilým životem. Když všechno utratil, nastal v té zemi veliký hlad a on začal trpět nouzi. Později se uchytil u jednoho občana té zeme a ten ho poslal na pole pást vepre. Toužil si naplnit bricho plody, které žrali vepri, ale nedostával ani to.

Když se nakonec vzpamatoval, řekl si: „Kolik nádeníku má u mého otce jídla nazbyt, a já tu umírám hladu! Vstanu, pujdu k otci a reknu mu: Otce, zhřešil jsem proti nebi i proti tobě! Už si nezasloužím být považován za tvého syna. Udelej me jedním ze svých nádeníku.“ A tak vstal a vydal se ke svému otci.

Otec ho spatřil už z veliké dálky. Pohnut soucitem přiběhl, padl mu kolem krku a zasypal ho polibky. „Otce,“ řekl syn, „zhřešil jsem proti nebi i proti tobě. Už si nezasloužím být považován za tvého syna.“ Otec však nařídil svým služebníkům: „Přineste nejlepší šaty a oblecte ho. Navléknete mu prsten a obujte ho. Privedte vykrmené tele a porazte je. Jezme a oslavujme, neboť tento muj syn byl mrtev a ožil, byl ztracen a je nalezen.“ A tak začali oslavovat.

Starší syn byl zatím na poli. Když se blížil domu, uslyšel hudbu a tanec. Zavolał si jednoho ze služebníku a ptal se, co to má být. Ten mu řekl: „Přišel tvuj bratr. Tvuj otec porazil tučné tele, že ho má zpátky živého a zdravého.“ Ale on se rozhněval a ani nechtel jít dovnitř. Když za ním vyšel jeho otec a prosil ho, odpovědel mu: „Podívej se, kolik let ti sloužím! Nikdy jsem neporušil jediný tvuj prikaz, ale tys mi nikdy nedal ani kuzle, abych se poveseil s přáteli. Když ale přišel tenhle tvuj syn, který promrhal svůj majetek rozmarilým životem, porazil jsi pro něj vykrmené tele!“ „Synku,“ řekl otec, „ty jsi stále se mnou a všechno, co mám, je tvé. Ale oslavovat a radovat se bylo namíste, neboť tento tvuj bratr byl mrtev a ožil, byl ztracen a je nalezen.“

6

Der radikale Verlierer

So wie die Menschheit sich eingerichtet hat - „Kapitalismus“, „Konkurrenz“, „Imperium“, „Globalisierung“ - nimmt nicht nur die die Zahl der Verlierer mit jedem Tag zu; wie in jeder großen Menge kommt es bald zur Fraktionierung; in einem chaotischen, undurchsichtigen Prozess trennen sich die Kohorten der Unterlegenen, der Besiegten, der Opfer voneinander. Der Versager mag sich mit seinem Los abfinden und resignieren, das Opfer Genugtuung fordern, der Besiegte sich auf die nächste Runde vorbereiten. Der radikale Verlierer aber sondert sich ab, wird unsichtbar, hütet sein Phantasma, sammelt seine Energie und wartet auf seine Stunde.

Niemand interessiert sich freiwillig für den radikalen Verlierer. Der nämlich schlägt, solange er allein ist, und er ist sehr allein, nicht um sich; er wirkt unauffällig, stumm: ein Schläfer. Wenn er sich dennoch einmal bemerkbar macht und aktenkundig wird, löst er eine Irritation aus, die dem Erschrecken nahe kommt; denn seine bloße Existenz erinnert die anderen daran, wie wenig es bräuchte, und es erginge ihnen so wie ihm. Vielleicht würde man dem Verlierer sogar beistehen, wenn er nur endlich aufgab. Aber er denkt nicht daran, und es sieht nicht danach aus, dass er sich gern helfen ließe. Der radikale Verlierer ist schwer zugänglich. Jeden Moment kann er explodieren. Darin besteht die einzige Lösung seines Problems, die er sich vorstellen kann: die Steigerung des Übels unter dem er leidet. Was den Verlierer obsessiv beschäftigt, ist ein Vergleich, der in jedem Augenblick zu seinen Ungunsten ausfällt. Den Maßstab liefern niemals jene, denen es schlechter geht als ihm. Nicht sie sind es in seinen Augen, die fortwährend gekränkt, gedemütigt und erniedrigt werden, sondern immer nur er, der radikale Verlierer.

(Hans Magnus Enzensberger, Der Spiegel 45/2005)

Radikální ztroskotanec

Tak jak se lidstvo zarídilo – „kapitalismus“, „konkurence“, „impérium“, „globalizace“ - vzrůstá pocet prohrávajících každým dnem; tak jako v každé množství lidí dochází brzy k delení; v chaotickém, nepruheadném procesu se od sebe oddělí skupiny podlehlých, poražených, obětí. Neschopný clovek se možná se svým údelem smíří a rezignuje, obet vyžaduje zadostiucinení, poražený se pripravuje na další kolo. Radikální ztroskotanec se ale izoluje, stane se neviditelným, streží své vidiny, sbírá sílu a čeká na svoji hodinu.

Dobrovolne se nikdo o radikálního ztroskotance nestará. Ten totiž, tak dlouho co je sám, a on je velmi sám, nerozdává rány; pusobí nenápadne, neme: jako ospalec. Když ale na sebe prece upozorní a je o nem záznam, zpusobí zmatení, které se blíží podešení; nebot jenom jeho holá existence pripomene ostatním, jak málo je treba, aby se jim mohlo stát totéž co jemu. Možná že by se tomu ztroskotanci dokonce i pomohlo, jen kdyby toho konecne nechal. Na to on ale nepomyšlí, a nevypadá to, že by si nechal rád pomoct. Radikální ztroskotanec je těžko přístupný. Každou chvíli muže vybuchnout. V tom je jediné řešení jeho problému, které si umí predstavit: stupnování zla pod kterým trpí. Co ale ztroskotance chorobne zamestnává je srovnání, které vždy dopadne v jeho neprospech. Merítkem nejsou nikdy ti, kteří jsou na tom hure než on. V jeho ocích nejsou ti druzí neustále zranování, potupování a ponižování, nýbrž vždy jen on.

7

Entwürfe für das Theaterhaus auf Zeit

2. Studienjahre der Fachakademie für Holzgestaltung Cham unter der Leitung von Reinald Beier:

Návrhy pro divadlo na neurčitou dobu:

2. ročník Odborné akademie pro úpravu dřeva z Chamu pod vedením Reinalda Beiera:

Planausarbeitung Vypracování plánu: Alexander Ripberger

Tennisplatz Tenisové hřiště: Christian Köttner, Simone Gick

Chilloutroom: Steffen Roth, Eva Alice Beckmann

Babylon: Andre Vorndran, Jörg Nebendahl

Zuschauertribüne Hlediště: Stefan Bächer, Björn Langheinrich

